

dessen ‚Optimaten‘, die nach der Wolfenbütteler Version des Epilogs zur Lex Salica diese ergänzt haben sollen⁸⁹. Folglich meint der Edictus mit den *viris magnificentissimis* keine eigene, neben oder gar über den Optimaten stehende Gruppe, sondern die Optimaten selbst.

Ähnliches gilt für die Antrustionen. Königsnähe und grafengleiches Wergeld verbinden sie eo ipso mit Optimaten. Da Antrustionen, sieht man von einer Formel über ihren Königseid ab, nur im Umfeld der Lex Salica vorkommen⁹⁰, ist davon auszugehen, dass sich hinter den Optimaten der anderen Quellen auch Antrustionen verbergen⁹¹. Ihr gemeinsames Auftreten im Edictus hat freilich nicht davon abgehalten, Antrustionen als eigene Gruppe abzugrenzen von Optimaten. Kontrovers wurde nicht zuletzt diskutiert, ob im *vel* der Formel *viris magnificentissimis obtimatibus vel antrustionibus et omni populo nostro* ein additives ‚und‘ vorliegt oder ein vergleichendes, ja gleichsetzendes ‚oder‘⁹². Der Text selbst legt ‚oder‘ näher, da sich das ‚gesamte Volk‘,

89) Unten S. 35; gleichbedeutend die *proceres*, die nach dem Münchener Sonder-text am Pactus pro tenore pacis mitwirkten (unten S. 65) oder 577 in Pompierre den Frieden des minderjährigen Childebert II. beim Mahl mit Gunthram besiegelten (wie oben bei Anm. 64).

90) Formel: Markulf I, 18 *De regis antrustione*, im Text mit dem eigentümlichen Genitiv *antruscionorum*, MGH Formulae S. 55. Gleiches Wergeld von 600 Solidi: Lex Salica 41, 5 (*qui in truste dominica est*, nach 42, 1 und 63, 2 gar 1800 Solidi beim Überfall im Haus bzw. Mord auf dem Kriegszug, nach Septem causae 8, 7 beim *andrustione* als Botschafter) und Lex Salica 54, 1 (Graf), MGH LL nat. Germ. 4/1 S. 156, 162, 203, 230, 273. Salisches Umfeld: Wolfenbütteler Variante in Lex Salica 42 (unten Anm. 97), Capitula legi Salicae addita I 71 und 73 (mehrmals), Beginn des Edictus Chilperichs (zum Problem von c. 8 sogleich). Ähnlich Lex Salica 41, 5, 42, 1 und 63, 2 sagt der von Gabriele VON OLBEG-HAVERKATE, Artikel ‚Antrustionen‘, in: HRG² 1 (2008) Sp. 253 f. angeführte Beleg der Lex Ribuaria 11 genau genommen nur *qui in truste regia est*, Lex Ribvaria, hg. von Franz BEYERLE / Rudolf BUCHNER (MGH LL nat. Germ. 3/2, 1965) S. 78. Sekundär bleibt die karolingische Recapitulatio solidorum, die in der Fassung A wieder nur *in truste dominica* sagt, hg. Karl UBL, Die Recapitulatio solidorum aus der Zeit Karls des Großen, in: Charlemagne, hg. von Rolf GROßE (im Druck) A1 c. 30 und A2 c. 30 f., *antruscio* hingegen erst in der Fassung C, hg. ECKHARDT, Pactus legis Salicae 2/2 (wie Anm. 25) S. 532 (c. 33, 34 und 36).

91) Nach SARTI, Eine Militärelite (wie Anm. 85) S. 285 „potentiell“ *duces* und *patricii*.

92) Für ‚und‘ Heike GRAHN-HOEK, Die fränkische Oberschicht im 6. Jahrhundert. Studien zu ihrer rechtlichen und politischen Stellung (VuF Sonderbd. 21, 1976) S. 53, für ‚oder‘ KIENAST, Die fränkische Vasallität (wie Anm. 85) S. 18 f., „synonym“ nach NIERMEYER, Lexicon (wie Anm. 25) 2 S. 966 s. v. *optimas* 2. Verfechter der Identität war schon Georg WAITZ, Deutsche Verfassungsgeschichte. Die